

## Ausbildungsakquisition bei SCHLAU – eine Bilanz nach drei Jahren

Seit August 2010 betreut die Sozialpädagogin Anja Rostalski im Rahmen des Programms „Ausbildungsakquisition“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung junge Nürnbergerinnen und Nürnberger zwischen 16 und 19 Jahren, die den Sprung von der allgemeinbildenden Schule in die berufliche Ausbildung nicht auf Anhieb geschafft haben. Bisher waren es insgesamt 260 junge Menschen, die mit diesem Teilangebot von SCHLAU erfolgreich unterstützt werden konnten.

Anja Rostalski motiviert die teilnehmenden Jugendlichen, die nach Abschluss der Mittelschule eine Berufsvorbereitungsmaßnahme besuchen oder ihre Berufsschulpflicht in einer Klasse für Jugendliche ohne Ausbildungsvertrag erfüllen. Die jungen Erwachsenen empfinden diese Vorbereitung auf eine Ausbildung nicht als Warteschleife, sondern als Chance zur Persönlichkeitsentwicklung, und nutzen diese evtl. zur Erlangung eines Hauptschulabschlusses sowie zur beruflichen Orientierung. Gleichzeitig unterstützt Frau Rostalski laufende Bewerbungsverfahren um einen freien Ausbildungsplatz und erprobt mit den Jugendlichen in gezielten, angeleiteten Praktika, ob der gewünschte Beruf tatsächlich „passt“.



Ausbildungs(platz)akquisiteurinnen und -akteure

### Dr. Hans-Dieter Metzger:

Obwohl das Beratungsjahr noch in vollem Gange ist, lässt sich jetzt schon sagen: 2013 wird zu einem sehr erfolgreichen Jahr für unsere jungen Menschen. Die lebhaftere wirtschaftliche Konjunktur und eine hohe Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen eröffnen den Schulabsolventinnen und -absolventen deutlich bessere Aussichten auf den Wunschberuf als noch vor einigen Jahren. Gleichwohl darf nicht übersehen werden: Noch immer sucht eine nicht geringe Zahl an Jugendlichen einen Ausbildungsplatz. Dass die Sicherstellung eines Anschlusses an ein qualifiziertes Erwerbsleben alle Aufmerksamkeit verdient, unterstreicht eine aktuelle Zahl. Laut Statistischem Bundesamt verfügten im Erhebungsjahr 2011 nicht weniger als 2 242 000 junge Menschen im Alter von 20 bis 34 Jahren über keinen Berufsabschluss – dies ist ein bildungs- und beschäftigungspolitischer Missstand und ein Einfallstor für unsichere und prekäre Beschäftigung.

► Schülerinnen und Schüler, die das Angebot von SCHLAU bereits in der Mittelschule genutzt haben, können ohne eine zusätzliche Hürde oder einen Trägerwechsel die Beratung und Begleitung in Anspruch nehmen. Der Jugendliche kennt den Weg in die Beratungsstelle, ist mit den Ablaufstrukturen bekannt und hat Vertrauen in die Arbeit von SCHLAU entwickelt. Am vertrauten Ort lernt er die Ausbildungsakquisiteurin als neue Ansprechperson kennen, die über den bisherigen Beratungsprozess informiert ist und deshalb fugenlos weiterbegleiten kann.

Der Ablauf einer Beratung folgt einem Grundmuster, das strengen Qualitätsanforderungen unterliegt. Die kontinuierliche Begleitung durch die Vertrauensperson erfolgt grundsätzlich im „face to face“-Kontakt. Sie richtet sich nach den Erfordernissen des jungen Menschen und kann einen Zeitraum von bis zu zwölf Monaten in Anspruch nehmen. Der Beratungsprozess wird mit einem biografisch orientierten Gespräch eröffnet, das die bisherigen Erfahrungen, Berufswünsche und die jeweiligen Stärken und Interessen in den Mittelpunkt rückt. Darauf aufbauend werden Berufswünsche besprochen, Anforderungen erklärt, Umsetzungsstrategien durchgespielt und ein Berufswegeplan entwickelt. Die Ausbildungsakquisiteurin nimmt sich Zeit, um ein Vertrauensverhältnis aufzubauen und ggf. nach Absprache Netzwerkpartner einzubeziehen. Dem Beratungsgeschehen liegt das Ziel zugrunde, den jungen Menschen in die Lage zu versetzen, aktiv und eigenverantwortlich Lösungsvorschläge zu entwickeln und zu verfolgen.

Dabei bestimmt der oder die Jugendliche den Takt des Vorgehens. Seine/Ihre Initiative ist entscheidend, Freiwilligkeit ist Prinzip: Er/Sie meldet sich an, nimmt persönlichen oder telefonischen Kontakt zur Ausbildungsakquisiteurin auf und vereinbart Termine. Selbstverständlich steht die Ausbildungsakquisiteurin auch bereit, wenn Absagen oder plötzlich auftauchende Hürden zu Frustrationen und einem Nachlassen an Motivation auf der Seite der jungen Menschen führen. Gerade dann ist es wichtig, Wege aufzuzeigen, das Selbstwertgefühl zu stärken und das Durchhaltevermögen zu fördern, um so zu dem Ziel zu gelangen, dem Jugendlichen eine von ihm gewünschte, erfüllende und weiterführende Perspektive zu eröffnen.



**Kontakt Daten:** Koordinierungsstelle SCHLAU – Anja Rostalski  
Schoppershofstraße 80, 90489 Nürnberg, Tel.: 0911/231-1586, Fax: 0911/ 231-4507  
www.schlau.nuernberg.de, anja.rostalski@stadt.nuernberg.de

## Interview SCHLAU mit Herrn Warmbein



Ministerialrat Manfred Warmbein  
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und  
Sozialordnung, Familien und Frauen

### Welche Aufgabenbereiche haben Sie für das Projekt entwickelt?

Ausbildungsakquisiteure haben die Aufgabe, Jugendliche aus Migrantenfamilien und künftig voraussichtlich auch deutsche Jugendliche für eine Berufsausbildung zu gewinnen. Eine fundierte Berufsausbildung ist die Voraussetzung für einen guten Job. Die duale Ausbildung als Kernform der deutschen Berufsausbildung, d. h. die Vermittlung von Fähigkeiten, Fertigkeiten und Fachkenntnissen in Betrieben und Berufsschulen, ist außerhalb Deutschlands, Österreichs und der Schweiz kaum bekannt. Daher gibt es insbesondere in Familien mit Migrationshintergrund andere Erfahrungen und gelegentlich auch Vorbehalte, sowohl bei den Jugendlichen als auch bei den Eltern. Hier gilt es aufzuklären, zu überzeugen und auch Hilfestellungen zu geben.

### Wie viele Ausbildungsakquisiteure gibt es aktuell in Bayern?

Aktuell gibt es acht Ausbildungsakquisiteure in Bayern. Wir wollen aber die bisherigen Ausbildungsplatzakquisiteure hinzufügen, so dass wir dann fast 30 Ausbildungsakquisiteure stellen können.

### Warum halten Sie die Arbeit der Ausbildungsakquisiteure für wichtig?

Die Ausbildungsakquisiteure haben als Alleinstellungsmerkmal, dass sie aufsuchend tätig sind. Sie warten nicht im Büro, bis jemand zu ihnen kommt, sondern suchen das Umfeld

der Jugendlichen auf. Dadurch können sie auch junge Menschen erreichen, die sonst nur schwer motivierbar sind. Weiter kommt hinzu, dass sich die Akquisiteure um Jugendliche aus ihrer eigenen ethnischen Gruppe kümmern. Sie sprechen die Sprache der Jugendlichen und verstehen ihre Werte und besonderen Probleme. Daher haben sie einen viel besseren Zugang als reine Verwaltungskräfte.

Künftig werden sich die Akquisiteure auch verstärkt um deutsche Jugendliche kümmern. Dort wollen wir besonders die deutschen Kräfte einsetzen. Auch die deutschen Jugendlichen können schulmüde werden und den Weg zu den Arbeitsagenturen scheuen. Es gilt, diese zu finden, für eine praktische duale Ausbildung zu motivieren und in besonderen Situationen auch zu stützen.

### **Weshalb engagiert sich das Sozialministerium auf dem Feld des Übergangsmagements?**

Das Arbeits- und Sozialministerium engagiert sich für die Menschen. Wir müssen allen Jugendlichen in Bayern zu den bestmöglichen Startchancen in ein selbstbestimmtes und erfolgreiches Leben verhelfen. Dadurch gewinnt jeder: Die Jugendlichen werden zu gesuchten Fachkräften. Ansehen und Einkommen stimmen. Die Wirtschaft gewinnt den dringend benötigten Nachwuchs. Der Staat erspart sich teure Sozialleistungen. Ich erinnere daran, dass die Jugendlichen in Bayern die besten beruflichen Startchancen bundes- und auch europaweit haben. Uns liegt sehr daran, möglichst viele junge Menschen mitzunehmen.

## **SCHLAUer Spruch**



## **SCHLAUe Berufswege**

Mit diesem Interview setzen wir unsere Serie von Berichten ehemaliger SCHLAU-Teilnehmer fort:

**Selma wurde im Schuljahr 2010/11 bei ihrer Suche nach einem passenden Anschluss von der Koordinierungsstelle SCHLAU beraten und im Bewerbungsverfahren begleitet. Damals bewarb sie sich für eine Ausbildung im Bürobereich. Nach reiflicher Überlegung entschied sie sich, die Fachoberschule im Bereich Wirtschaft zu besuchen. Jetzt steht sie kurz vor ihrer Abschlussprüfung und berichtet von ihrem Werdegang.**

**F:** Selma, der Kontakt zu SCHLAU besteht ja nun seit drei Jahren. Wie begann denn die Zusammenarbeit?

**S:** Mein Lehrer hatte die Teilnahme an SCHLAU in der Klasse vorgeschlagen. Da mir das Schreiben und Formulieren von Bewerbungen schwerfiel, war das Angebot für mich sehr interessant. Bei SCHLAU hatte ich die Chance, mich über Berufe zu informieren, Bewerbungen zu formulieren und Kontakte mit Firmen zu knüpfen. Außerdem konnte ich für Vorstellungsgespräche trainieren. Ich habe immer Motivation und Unterstützung bekommen.

**F:** Du hast über 30 Bewerbungen geschrieben. Welche Erfahrungen hast du gemacht?

**S:** Es war schwer, im Bürobereich etwas zu finden, obwohl ich gute Noten hatte. Aber wenn man dranbleibt und nicht so schnell aufgibt, ergibt sich etwas. Von Absagen sollte man sich nicht demotivieren lassen.

**F:** Du hattest bereits einen Ausbildungsplatz sicher und hast dich letztendlich doch für die weiterführende Schule entschieden. Wie kam es zu dieser Entscheidung?

**S:** Meine Mutter hat mich sehr motiviert und mir ihre Unterstützung zugesichert. Ich wollte es unbedingt probieren, damit ich es später nicht bereue.

**F:** Wie ging es dir am Anfang nach dem Wechsel in die FOS?

**S:** Es war eine ganz andere Erfahrung. Schulsystem und Niveau sind ganz anders als an der Mittelschule. Die erste Zeit war ich oft traurig, weil die Umstellung schwer war und ich nicht sicher war, ob ich die Probezeit schaffe. Ich hatte viel weniger Freizeit als vorher, weil die Schule viel Raum und Zeit eingenommen hat.

**F:** Wie geht es dir jetzt kurz vor deiner Abschlussprüfung?

**S:** Ich bin sehr erleichtert; ich muss jetzt nur noch für die Prüfungen lernen und nicht mehr zusätzlich für die Nebenfächer. Ich kann es gar nicht glauben, dass es geschafft ist und dass die Zeit schon vorbei ist.

**F:** Wie geht es bei dir nach dem Abschluss der Fachoberschule weiter?

**S:** Ich will eine Ausbildung als Kauffrau für Spedition und Logistikdienstleistungen machen und mich firmenintern weiterbilden.

**F:** Wenn du noch einmal entscheiden könntest, welchen Weg würdest du wählen?

**S:** Ich würde es noch einmal so machen. Ich kann jetzt sagen, ich habe es probiert und auch geschafft. Jetzt habe ich mein Abitur! Manche Ausbildungsstelle hätte ich allerdings auch mit der mittleren Reife haben können.

**F:** Du hast vor kurzem in der Koordinierungsstelle SCHLAU interessierten Mittelschülerinnen und -schülern, die vom mittleren Reife-Zweig auf die Fachoberschule wechseln wollen, von deinen Erfahrungen berichtet. Was würdest du Jugendlichen, die vor dieser Entscheidung stehen, empfehlen?

**S:** Wenn sie wirklich weiter zur Schule gehen wollen, sollen sie sich nicht reinreden lassen. Sie müssen aber wissen, dass viel mehr gefordert wird als in der Mittelschule und dass sie weniger Freizeit haben werden.

**F:** Für deine Abschlussprüfung drücke ich dir die Daumen und wünsche dir für deinen weiteren Berufsweg alles Gute! Vielen Dank, dass du dich für dieses Interview zur Verfügung gestellt hast.

## Das SCHLAU-Qualitätstestat

Qualität ist uns wichtig, daher wollen wir das Qualitätszertifikat für die Koordinierungsstelle SCHLAU auch weiterhin sichern. Für 2014 steht deshalb die Retestierung nach KQS (Kundenorientierte Qualitätstestierung für Soziale Dienstleistungsanbieter) an. Durch die Ausweitung des Angebotsspektrums und neu hinzugewonnene Mitarbeiterinnen sind im Vergleich zur vorangegangenen Testierung zusätzliche Arbeitsfelder und Aufgaben zu berücksichtigen. Zwar ist Qualitätsmanagement ein permanenter Prozess, doch zwingt die Retestierung dazu, Leitbild und Schlüsselprozesse neu zu überdenken. Verantwortlich für den Qualitätsentwicklungsprozess im Team SCHLAU sind die Qualitätsbeauftragten Jutta Regelein und Johanna Spann.

## Videoclip „SCHLAU – ein Angebot am Übergang zwischen Schule und Beruf“

In der Videoclip-Reihe „Gute Beispiele für gelungene Kooperation zwischen Jugendhilfe und Arbeitsförderung“ stellen der Paritätische Gesamtverband e.V. und die Bundesarbeitsgemeinschaft Evangelische Jugendsozialarbeit gelungene Kooperationen zwischen Arbeitsförderung und Jugendhilfe vor. Im April 2013 wurde einen Tag lang in der Koordinierungsstelle SCHLAU, im Rathaus und in der Agentur für Arbeit mit der Kamera gedreht. Im Film wird gezeigt, unter welchen Rahmenbedingungen den Schülerinnen und Schülern von SCHLAU ein Anschluss und eine Perspektive eröffnet werden kann. Der Focus wird dabei auf die Darstellung des bedarfsgerechten Einzelcoachings gelegt.

Link zum Videoclip: [http://www.jugendsozialarbeit-paritaet.de/xd/public/content/index.\\_cGikPTE1NDU\\_.html](http://www.jugendsozialarbeit-paritaet.de/xd/public/content/index._cGikPTE1NDU_.html)

## Dokumentation der KMK-Fachtagung zum Thema Übergang Schule – Beruf

Am 28./29. November des vergangenen Jahres veranstaltete die Kultusministerkonferenz der Länder eine Fachtagung zum Übergang Schule – Beruf. Eingeladen wurden Experten aus allen Bundesländern, um die Bedingungen für den gelingenden Übergang zu diskutieren. Zu einem Beitrag aufgefordert wurde auch SCHLAU. Jetzt liegt die Dokumentation der Tagung mit allen Vorträgen und Beiträgen vor. Sie kann unter <http://www.hamburg.de/contentblob/3985512/data/kmk-fachtagung-dl.pdf> abgerufen werden.



## SCHLAUe Netzwerkpartner

### IBOS – Intensivierte Berufliche Orientierung für Schülerinnen und Schüler

Seit 2008 besteht das Berufsorientierungsprojekt IBOS an der Mittelschule Hummelsteiner Weg. „IBOS“ bedeutet „Intensivierte Berufliche Orientierung für Schülerinnen und Schüler“. Ziel des Projektes ist es, durch die enge Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft die berufliche Orientierung, die Berufswahl und Ausbildungsreife sowie die beruflichen Aussichten der teilnehmenden Jugendlichen nachhaltig zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, werden die Schülerinnen und Schüler ab der 7. Jahrgangsstufe in berufsorientierende und die Sozialkompetenz fördernde Maßnahmen eingebunden. Konkreten Praxisbezug erfahren die Jugendlichen in der 8. und 9. Klasse, wo sie insgesamt drei mehrtägige Betriebspraktika absolvieren. Durch diese intensive und kontinuierliche Begegnung mit der Arbeitswelt werden durch IBOS sehr gute Vermittlungsergebnisse vorbereitet.

Ein weiterer Erfolgsgarant für die guten Ergebnisse ist die enge Kooperation mit SCHLAU. Die Projektkoordinatorinnen und die SCHLAU-Mitarbeiterinnen stehen in ständigem Austausch über die zu betreuenden Jugendlichen und können dadurch schneller und flexibler auf neue Situationen im Bewerbungsprozess eingehen.

Der Erstkontakt zwischen SCHLAU und den IBOS-Schülerinnen und -Schülern findet am Ende der 8. Klasse statt. Im Laufe des neunten Schuljahres finden neben den Terminen in den Räumen von SCHLAU auch Einzelberatungsgespräche an der Schule statt, an denen die Berufsberaterin der Agentur für Arbeit, die IBOS-Koordinatorin und die SCHLAU-Mitarbeiterin gemeinsam mit den Jugendlichen die nächsten Schritte im Bewerbungsprozess besprechen. Durch diese intensive Netzwerkarbeit wird eine umfassende und nachhaltige Betreuung der jungen Menschen gewährleistet. IBOS wird seit 2008 an der Mittelschule Hummelsteiner Weg angeboten und von Iris Bloss betreut.

Seit letztem Schuljahr gibt es IBOS auch an der Scharrer-Mittelschule. Im April 2013 übernahm Jessica Eizenhöfer dort die Projektkoordination. Frau Eizenhöfer ist Wirtschaftspsychologin (M.A.) und hat zuvor einige Jahre bei Siemens gearbeitet. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit.

## Betriebsexkursionen SCHLAU real



„Um zu lernen, muss man sein Haus verlassen“ – die afrikanische Weisheit kann auch für das Lernen außerhalb des Schulhauses herangezogen werden: Duale Ausbildung vollzieht sich immer (auch) IM Betrieb, deshalb ist dort ein idealer Ort, um sich über Berufsbilder, Ausbildungsvoraussetzungen und -abläufe zu informieren. Im April und im Juni 2013 hatten alle Teilnehmenden im Projekt „SCHLAU für Real- und Wirtschaftsschülerinnen und -schüler“ die Möglichkeit, an jeweils zwei sogenannten Betriebsexkursionen teilzunehmen und damit vor Ort direkte Eindrücke für die weitere Berufswahl zu erhalten. Betriebe wie z. B. die ThyssenKrupp Schulte GmbH, die PSD Bank Nürnberg, die Continentale Versicherung, die Stadt Nürnberg, das Staatstheater Nürnberg oder der Verlag Nürnberger Presse öffneten für die SCHLAU-Schüler ihre Türen und informierten umfassend und anschaulich über ihre Ausbildungsmöglichkeiten. Dabei sind oft Auszubildende als „Ausbildungsexperten“ gefragt: Azubis der Betriebe stehen als Ansprechpartner für die Schüler bereit und können mit eigenen Erfahrungen aus ihrer Ausbildung Einblicke in die Berufswelt vermitteln.

## Impressum

Stadt Nürnberg  
Übergangsmangement Schule – Beruf  
Koordinierungsstelle SCHLAU

Schoppershofstraße 80, 90489 Nürnberg,  
Tel.: 231 14285, Fax: 231 4507,  
[info.schlau@stadt.nuernberg.de](mailto:info.schlau@stadt.nuernberg.de),  
[www.schlau.nuernberg.de](http://www.schlau.nuernberg.de)

Verantwortlich für den Inhalt:  
Dr. Hans-Dieter Metzger